

Verbundkatalog Kalliope

Otto, Hannskarl
München, 1948-11-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dr. Hannskarl OTTO

München 23
Kaulbachstraße 94/I

München 23, den 12. November 1948
Kaulbachstrasse 94/I

Sehr verehrter, lieber Herr Bonsels:

verzeihen Sie bitte, dass ich mich erst heute bei Ihnen melde, obwohl ich nun schon vor fast acht Wochen die Leitung des Merkur-Verlages niedergelegt habe. Aber die Gründung einer neuen Existenz, die Einarbeitung bei der Illustrierten QUICK und andere persönliche Probleme nahmen meine Zeit über alle Massen in Anspruch.

Ich habe lange mit mir gekämpft, ehe ich mich Anfang September zum Ausscheiden aus dem Merkur-Verlag entschloss. Bestärkt in meinem Entschluss haben mich letzten Endes drei Punkte: der Blum-Prozess mit einem Urteil von zweieinhalb Jahren Zuchthaus für den ehemaligen Lizenzträger dürfte meines Erachtens das Prestige des Verlages derartig erschüttert haben, dass ich an keine Zukunft mehr glauben kann. Zudem war bereits bei der Übernahme der Verlagsleitung durch mich die finanzielle Substanz des Unternehmens derartig erschüttert, dass nur ein neuer Geldgeber die Firma auf weite Sicht sanieren konnte. Ich hatte aussichtsreiche Verhandlungen eingeleitet - der Ausgang des Prozesses machte diese Pläne zunichte. Noch kurz vor Prozessbeginn aber hatte mir die jetzige Lizenzträgerin (Frau Blum) eröffnet, dass man mit Literatur kein Geld machen könne und sie daher zukünftig lieber Kriminalromane in Dreissig-Pfennig-Heften herausgeben wolle. Schliesslich hatte ich Mitte September noch nicht meine Juli-Honorare - und auch heute schuldet mir die Firma noch sechshundert Mark.

Bevor ich jedoch aus Düsseldorf abreiste, konnte ich die Dispositionen mit der Druckerei wegen der "NOTIZEN EINES VAGABUNDEN" abschliessen. Vorgestern erhielt ich nun auch von Düsseldorf das Belegexemplar. Hoffentlich sagt Ihnen das äussere Bild zu; dass das Papier schlecht ist, weiss ich. Aber mir stand kein anderes zur Verfügung, da ich mit den vorhandenen Beständen auskommen musste und Geld für Neueinkäufe fehlte. Es war schon ein Problem, die sechshundert Mark flüssig zu machen, die für den starken Karton benötigt wurden, in den Ihr Buch gebunden worden ist. Auf jeden Fall aber wird Ihr Buch den Weg in die Herzen der jungen Generation finden - und das ist, so glaube ich, wichtiger als das äussere Gesicht.

Mit grosser Freude habe ich gelesen, dass Ihr Roman "AUFBRUCH" einen so starken Widerhall findet - einfach grossartig! Herzlichsten Glückwunsch!

Ich würde mich ausserordentlich freuen, von Ihnen zu hören und fände es grossartig, wenn wir auch weiterhin in Verbindung blieben. Inzwischen grüsse ich Sie herzlichst wie immer,

Ihr
Hannskarl Otto
(Hannskarl Otto)